

dass diese Frau Elsé die Witwe Hinkos I. auf Hohnstein, also Hinkos II. Mutter, gewesen sei, sondern möchten sie vielmehr für die Witwe seines Bruders Hinko auf Leipa (S. 195) halten, der um das Jahr 1391 gestorben zu sein scheint, und deren Heiratsgut noch auf Hohnsteinischen Besitzungen ausgesetzt sein mochte.

Seit Hinko II. aus der Niederlausitz wieder nach Hohnstein zu längerem Aufenthalt zurückgekehrt war, finden wir nun die Berka zum ersten Mal in nachbarliche Konflikte mit dem Markgrafen von Meissen verwickelt. Am 30. Oktober 1409<sup>22)</sup> thedingten *Heinke Berka, Herr zum Hohnstein*, und dessen Söhne *Heinrich, Heinke der jüngere und Benesch* mit dem Markgrafen Friedrich (dem Streitbaren), dessen Bruder Wilhelm (dem Reichen) und dem Vetter von beiden, Friedrich (dem jüngeren von Thüringen), dass erstere ihre Fehden den letzteren künftig jedesmal acht Tage vorher in das Rathhaus zu Dresden verkündigen, und, wenn sie dies Versprechen nicht halten würden, nach Jockrim (bei Stolpen) einreiten sollten. Diese Vereinbarung setzt bereits häufigere Fehden der Berka mit den Meissner Fürsten voraus. Wir wissen nicht, ob die Veranlassung hierzu in politischen Gründen zu suchen sei. Allerdings hatten die Meissner 1398 mit den Oberlausitzern eine „Einigung“ geschlossen gegen alle Landesbeschädiger, das hiess damals soviel, als gegen die Anhänger Markgraf Josts von Mähren. Wahrscheinlich aber lag der Grund lediglich in den territorialen Verhältnissen. Durch die Dohna'sche Fehde (1402) hatten die Markgrafen von Meissen nicht nur den Königstein, sondern, als Zubehör, auch das auf dem rechten Elbufer gelegene Rathen und den Lilienstein<sup>23)</sup> und ebenso infolge von Verpfändung von seiten König Wenzels (1404) und Auslösung von Jahn von Wartenberg auf Tetschen (1405) sowohl Pirna<sup>24)</sup>, als das ebenfalls auf dem rechten Elbufer gelegene Wehlen erworben. Rings von Hohnsteiner Gebiet umgeben, geriethen nun die Besitzer der Burgen Rathen und Wehlen, jetzt meissnische Vasallen, leicht in nachbarliche Händel mit den Berka und suchten und fanden Schutz und Hilfe bei ihren Lehnsherren. So wurden denn die Markgrafen in diese Fehden hinein-

<sup>22)</sup> Hauptst.-Archiv Orig. 5475.

<sup>23)</sup> Gautsch, Aelteste Geschichte der sächs. Schweiz, 45 fg.

<sup>24)</sup> Cod. dipl. Sax. reg. II. 5, 379. 381.